

Protokoll der Mitgliederversammlung

am 13. Juli 1954 in der „Hohenfelder Schäferhütte“, Lübecker Straße 84

Nach Eröffnung der Versammlung um 20.30 Uhr begrüßt Dr. Redeker die erschienenen Mitglieder und Gäste, insbesondere unsere neuen Mitglieder, die Damen R ü g e r und W i n k e l m a n n und die Herren L i n k e und W a h n, Frau Schmidhofer und Herr B e n n d o r f sind leider nicht anwesend.

Als Vertreter der Presse ist Herr D e i t e r s erschienen. In den Vorstandsmitteilungen wird zunächst noch einmal der verhältnismäßig schlechte Besuch der Versammlungen angesprochen. Dr. Redeker bittet die Versammlung, sich noch zahlreicher an den Veranstaltungen des Bürgervereins zu beteiligen, da endlich erreicht werden müsse, daß sich der Umfang der entstehenden Unkosten verringert.

Die Versammlung begrüßt die Tatsache, daß dem Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst anlässlich der Einweihung des neuen Amtsgebäudes eine Blumenspende überreicht worden ist.

Der 1. Vorsitzende berichtet ferner, daß am 18. 6. eine Besprechung im Ortsamt über die Planung einer Jubiläumsfeier für 1955/56 stattgefunden habe, anlässlich der 700jährigen Wiederkehr der Übergabe der Papenhuder Äcker und der 600jährigen Wiederkehr der Übergabe des Dorfes Bernebeck (später Barmbek) an die Stadt Hamburg. Obwohl in dieser Besprechung darauf aufmerksam gemacht wurde, daß Hohenfelde davon nicht betroffen wird, war Ortsamtsleiter P l o t h e der Auffassung, daß sich die Hohenfelder diesen Feierlichkeiten anschließen sollten, da Hohenfelde einerseits historisch noch früher erwähnt wird, andererseits letzten Endes zum Ortsamtsbereich gehört.

Dr. Redeker schlägt vor, den geschichtlichen Vortrag von Rektor B o l l a n d durch einen speziellen Vortrag über Hohenfelde von Herrn August H o l l e r zu ergänzen. Es wird aus der Versammlung der Vorschlag gemacht, nicht, wie vorgesehen, nur 3 Tage sondern ähnlich der Bergedorfer Heimatwoche eine ganze Woche als Veranstaltungsdauer anzusetzen. Herr L a u d i e n meldet sich zum Wort und bittet Herrn S c h r e y e r, seine Beziehungen zu den Turnvereinen zur Verfügung zu stellen, da diese maßgeblich an einem solchen Fest beteiligt werden sollten. Im übrigen wird sich der Vorstand mit dieser Angelegenheit weiter beschäftigen, ist jedoch für jede Anregung aus dem Mitgliederkreis dankbar, die möglichst bis zum 10. September an uns herangetragen werden müßte.

Bei dieser Gelegenheit wird auch das ungeklärte Grenzverhältnis zwischen Hohenfelde und Uhlenhorst angesprochen. Obwohl das Gebiet nördlich des Mundsburg-Kanals bis zum Uhlenhorster Weg grundbuchamtlich und postalisch zu Hohenfelde gehört, zählt es nach Meinung des Ortsamtes zu Uhlenhorst. Diese Angelegenheit werden wir noch zu klären haben.

Sodann wird auf die intensive Zusammenarbeit mit dem Zentralausschuß hingewiesen und betont, daß durch diesen Zusammenschluß unseren Bestrebungen und Anschauungen ein weit größerer Nachdruck verliehen werden kann. Hierzu gehöre aber auch die intensive Mit-

arbeit unserer Mitglieder, die in letzter Zeit leider nicht in dem erforderlichen Umfang erfolgt ist. Es ist an der Zeit, daß in dieser Hinsicht eine Änderung und Besserung eintritt.

Auf die Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls wird verzichtet.

Dr. Redeker begrüßt nun Herrn G r a m b o w, der als Vertreter der Großwäscherei „BOCO“ uns einen Gegenbesuch gemacht hat. Dieser gibt ein kurzes Referat über die Versorgung der Privathaushaltungen mit Leihwäsche. Eine kompl. Garnitur Bettwäsche kostet für 3 Wochen 2,80 DM einschl. Waschen, Ausbessern usw., ein Handtuch z. B. für die gleiche Zeit nur 0,20 DM. Auch auf die Möglichkeit der chem. Reinigung wird seitens des Redners hingewiesen, der sich darauf mit Worten des Dankes für die ihm gezeigte Aufmerksamkeit verabschiedet.

Anschließend gelangt eine Beschwerde unseres Mitgliedes G r o t e über störende Abgasgerüche in der Schröderstraße zur Verlesung. Dr. Redeker erklärt hierzu, daß der Ursprung dieser Gerüche bisher nicht festgestellt werden konnte und auch nur diese eine Klage vorliege. Ein Mitglied ist der Meinung, daß dieser Geruch bei ungünstiger Windrichtung auch von den Eidelstedter Fischmehlfabriken herrühren könnte, leider konnte diese Geruchsbelästigung bisher nicht ausgemerzt werden.

Nunmehr ergreift Dr. P f e r d m e n g e s zum 2. Teil seines Vortrages „Was jeder von Deutschland wissen muß“ das Wort. In Fortsetzung seiner Ausführungen im 1. Teil (vgl. die Februarnummer der „Hohenfelder Rundschau“) gibt der Vortragende an Hand weiteren Kartenmaterials einen Geschichtsabriß von 1700 bis 1914, in dem er nachweist, daß insbesondere Frankreich in steter Folge ein Stück deutschen Landes nach dem anderen an sich zu reißen verstanden hat, gleichzeitig aber der Welt weiszumachen verstanden habe, daß nur wir allein die Eroberer und Unterdrücker seien und nur von uns eine Bedrohung des Bestandes der übrigen europäischen Nationen ausgehe. Die oftmals mit erstaunlichem Sarkasmus gewürzte Rede findet den ungeteilten Beifall der Zuhörerschaft.

Anschließend berichtet Herr L a u d i e n über die kommenden Veranstaltungen: Im September soll eine Ausfahrt, eine Besichtigung und ein Laternenumzug stattfinden, neben den Mitgliederversammlungen im Oktober und November ist im November noch ein Herrenabend geplant, für die Weihnachtsfeier ist bereits der 20. 12., für die Maskerade der 12. 2. 1955 festgelegt.

Herr E h l e r s schlägt als Fahrtziel für die Septemberausfahrt Hanstedt vor und den bereits verabredeten 5. 9. als Termin. Das Fahrtziel findet Billigung, bzgl. des Termins herrscht Meinungsverschiedenheit. Es wird ein späterer Zeitpunkt angeregt, in der Annahme, daß dann die Witterung vielleicht beständiger wäre. Es wird voraussichtlich aber doch bei Sonntag, den 5. 9., bleiben müssen, da wir sonst mit den anderen Veranstaltungsterminen kollidieren würden.

Die Beschwerden über den schlechten Zustand der Bürgersteige an der Sechslingspforte und an der Kuhmühle sollen an das Ortsamt weitergeleitet werden. Weitere Wünsche aus dem Mitgliederkreis liegen nicht vor. Lediglich Herr Laudien richtet noch einmal einen dringenden Appell an die Versammlung, sich eines regeren Besuches der Versammlungen und Veranstaltungen zu befleißigen, denn ein nicht entschuldbares Fernbleiben bedeute letzten Endes Interesslosigkeit an der Bürgervereinsarbeit und Mißachtung der Bemühungen der Festgestalter.

Dr. Redeker schließt darauf mit den besten Wünschen für eine erholsame Urlaubszeit die Versammlung um 23.30 Uhr.

Harry Laudien, 1. Schriftführer.

Ein wichtiger Hinweis für unsere Damen!

Am Donnerstag, dem 9. September, findet um 14 Uhr eine Besichtigung der Nahrungsmittelfabrik von Dr. August Oetker statt. Die Führung, zu der eine Teilnehmerzahl von höchstens 60 Personen zugelassen ist, dauert ca. 2 Stunden. Bei unseren Mitgliedern Hans Pape, Lübecker Straße 93 und Frieda Severin, Mühlendamm 49, liegen Teilnehmerlisten aus. Wir bitten die interessierten Damen und Herren, sich umgehend in diese Listen einzutragen. Das Werk, Grüner Deich 110 gelegen, ist mit der Straßenbahn Linie 14 (bis Süderstraße oder Billstraße) zu erreichen. Letzter Abfahrtstermin ab Kuhmühle: 13.40 Uhr! — 1 —



Fahrt mit uns in die Heide!

Liebe Mitglieder und Freunde!

Wir haben es geschafft: Die langersehnte und viel diskutierte Ausfahrt ist unter Dach und Fach gebracht! Wir laden Sie somit ein zu einer

„Heidefahrt nach Hanstedt“

am Sonntag, dem 12. September 1954

Nach einer Kreuz- und Querfahrt durch die blühende Heide in den bequemen Reisebussen der „Elite Rundfahrt“ werden wir uns im Gasthaus „Zum Dorfkrug“ an eine gemeinsame Kaffeetafel setzen. Anschließend können herrliche Spaziergänge gemacht werden. Auch für Unterhaltung und Abwechslung ist bestens gesorgt: Wir werden ein Preiskegeln für Damen und Herren veranstalten, außerdem kann an einem Preisraten und Preisknobeln teilgenommen werden. Viele schöne Preise winken den Siegern. Dann spielt die Musik zum Tanz, und das Tanzbein kann bis zum Zapfenstreich fleißig geschwungen werden.

Wir bitten Sie, sich rechtzeitig am Abfahrtspunkt Kuhmühle einzufinden, da wir pünktlich 13.30 Uhr abfahren wollen!

Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt einschl. Kaffeegedeck (2 Tassen Kaffee, 1 Stück Sahnetorte und 1 Stück Kuchen) 5,50 DM.

Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze leider begrenzt ist, bitten wir um umgehende Teilnehmermeldungen. Meldeschluß ist unbedingt der 6. September 1954.

Wir bitten den anhängenden Meldezettel auszufüllen und bei folgenden Sammelstellen abzugeben:

- Feinkostgeschäft Frieda Severin, Mühlendamm 49,
- Gaststätte Reichelt, Güntherstraße 8,
- Gaststätte Relling, Kuhmühle 1a,
- Buchdruckerei Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15.

Die außerhalb unseres Stadtteiles wohnenden Mitglieder bitten wir, den Meldezettel an die Vereinsadresse zu senden.

Gäste sind selbstverständlich herzlich willkommen!

Die Rückfahrt ist für ca. 23.00 Uhr vorgesehen. Hoffen Sie nun mit uns, daß der Wettergott sich von seiner besten Seite zeigt, denn wir wollen gemeinsam einen recht genußreichen und schönen Nachmittag erleben.

Wir werden alles dazu tun, tun auch Sie bitte das Ihrige durch eine recht rege Teilnahme.

Der Vorstand.

Hier abschneiden!

Ich wünsche an der

„Heidefahrt nach Hanstedt“

am 12. September 1954

mit Personen teilzunehmen,

Name

Anschrift

Bitte recht deutlich schreiben!

Der Ortausschuß Barmbek-Uhlenhorst

hielt seine letzte Sitzung vor den Ferien am 15. 7. 54 erstmalig im neuen Ortsamtsgebäude in der Hufnerstraße in dem ebenso zweckmäßig wie geschmackvoll eingerichteten Sitzungszimmer ab. Zu dieser feierlichen Eröffnung waren neben dem neuen Bezirksleiter Oberregierungsrat Braasch, der frühere Bezirksamtsleiter Oberregierungsrat Obenhaupt, der Ortsamtsleiter Schade von Fuhlsbüttel und viele geladene Gäste erschienen. In seiner Begrüßungsansprache wies Bezirksleiter Braasch auf die dringende Notwendigkeit der Schaffung neuer Amtsräume hin, da man in der Humboldtstraße „unter fast unmenschlichen Verhältnissen“ hätte arbeiten müssen. So möge auch niemand sagen: „schon wieder neue Räume für die öffentliche Hand“, sondern möge überzeugt sein, daß „mit sparsamsten Mitteln etwas Schönes geschaffen worden sei“. Mit guten Wünschen für eine erfolgreiche Arbeit schloß er seine Ausführungen.

Anschließend begrüßte Ortsamtsleiter Plothé die Anwesenden. Sein besonderer Dank galt der Kirchengemeinde Alt-Barmbek, die bisher ihren Gemeindesaal für die Ortsamtssitzungen in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hatte.

Sodann wurde in die Behandlung der Tagesordnung eingegangen:

Über die Zunahme der Bevölkerungsziffer wurde bereits an anderer Stelle berichtet. Anschließend wurden u. a. verschiedene Teilbebauungspläne diskutiert, von denen die unseren Stadtteil betreffenden nachstehend kurz erläutert werden sollen:

Teilbebauungsplan TB 312

sieht eine Verschiebung der Wallstraße um ca. 20 m nach Südwesten und eine Verbreiterung dieser Straße auf 30 m vor. Zwischen Sechslingspforte und Steinhauerdamm wird die Lübecker Straße im Norden um ca. 2 m und im Süden um ca. 7—8 m verbreitert und damit auf eine Gesamtbreite von 37 m gebracht. Der Steinhauerdamm wird durch eine Verbreiterung nach Westen um 8 m auf 30 m gebracht. Die Einmündung der Angerstraße wird aufgehoben! Durch den Flächen-gewinn der bisherigen Wallstraße und den Zukauf von 2 300 qm privaten Grundes auf der Nordseite der Lübecker Straße, sowie die Inanspruchnahme des Staatsgrundes südwestlich der Wallstraße wird ein Schulgelände von rd. 10 000 qm gewonnen. Das Gelände des früheren Bürgerblocks soll einer Erweiterung der vor-handenen Fachschule an der Angerstraße und als Erweiterungsfäche für den Betriebsplatz der Straßen-reinigung dienen.

Teilbebauungsplan TB 302

sieht die Erweiterung der Schulfläche der Wissenschaftlichen Oberschule für Mädchen am Lerchenfeld vor. Sie wird nach Osten um ca. 9 000 qm auf 14 700 qm erweitert. Die Birkenau zwischen Lerchenfeld und Finkenau wird aufgehoben! Damit soll die Möglichkeit für den Bau einer Aula am Lerchenfeld und für eine unmittelbare Verbindung von der Schule zum Sportplatz geschaffen werden. Die Schule wird drei neue Klassentrakte mit je 6 Klassen erhalten, der Sportplatz wird auf 70 x 105 m vergrößert. Voraussichtlich wird der Wiederaufbau des Hauptgebäudes am Lerchenfeld vordringlich betrieben werden.

Durchführungsplan D 150/52

betrifft die Bebauung des Planbezirks Bahnanlagen — Güntherstraße — Neubertstraße — Wandsbeker Stieg. Längs des Hochbahnkörpers soll zwischen der Güntherstraße und dem Wandsbeker Stieg eine Grünfläche angelegt werden, an der sich parallel laufend eine Privatstraße anschließt. Im Zuge der neuen Grünfläche wird der Rossausweg aufgehoben! In diesem Durchführungsplan ist die viel diskutierte Errichtung eines sieben-geschossigen Wohnhauses an der Ecke Güntherstraße — Neubertstraße einbezogen. Dieses Gebäude kann errichtet werden, wenn die nachstehenden besonderen Bedingungen erfüllt werden: Einbau von Fahrstühlen, einer Zentralheizung, von Notschornsteinen für jede Wohneinheit, von Müllschütten, Waschküchen sowie Trocken- und Plätträumen, Anlage eines zweiten Fluchtweges und Bereitstellung von Räumen für Netzstationen der HEW. Die Traufhöhe darf 20,5 m nicht überschreiten.

Sämtlichen Vorlagen wurde von den Mitgliedern des Ortausschusses zugestimmt. Ebenso zugestimmt wurde der Errichtung eines Verkehrslehrplatzes zwischen Landwehr — Freiligrathstraße (vgl. Maiausgabe der „Hohenfelder Rundschau“), da durch die Verbreiterung der Landwehr auf 30 bzw. 33 m die verbleibende Fläche nicht mehr bebaubar ist. Durch Einbeziehung eines Streifens der Straßenfläche der Freiligrathstraße, die ja als Fahrstraße aufgehoben wird, kann dieser Lehrplatz eine Größe von rd. 3 900 qm erhalten. Die ca. 40 m tiefe Fläche, die an der Lübecker Straße verbleibt, kann eine drei- bzw. eingeschossige Geschäftshausbebauung erhalten, in die die spätere Hochbahnhaltestelle Landwehr der Linie nach Wandsbek einbezogen werden soll.

Nach Erledigung der reichhaltigen Tagesordnung erfolgte eine Führung durch die neuen Amtsräume; viel Licht, helle Farben, geschmackvolle Dekoration und zweckmäßige Möblierung machten einen durchaus positiven Eindruck auf den Beschauer. Bemerkenswert war das Trauzimmer mit einem die ganze Rückwand einnehmenden Glasmosaik, dessen künstlerische Komposition allerdings schwerlich nachzuempfinden ist.

Nach der Führung entpuppten sich Bezirksleiter Braasch und Ortsamtsleiter Plothé als zuvorkommende Gastgeber, und man sah noch viele bekannte Gesichter, angeregt plaudernde Gruppen — alles in allem eine „Party“, die trotz des so „amtlichen“ Raumes jeden bürokratischen Anstrich vermissen ließ. Harry Laudien.

Denken Sie an unsere

»Heide-Ausfahrt«

am 12. September 1954

Auf der Rückseite befindet sich der Anmelde-Abschnitt

Wo wird gebaut?

(14. Fortsetzung)

86. **Mundsburger Damm 19, Ecke Hartwicusstr.** (projekt.)
Wiederaufbau von 30 Wohnungen und 6 Garagen.
Bauherr: Gemeinn. Siedlungsgesellsch. des Hilfswerkes der ev. Kirchen in Deutschland.
Architekt: Ewald Pochadt, Hamburg 36, Ruf 34 27 36.
87. **Ifflandstraße 67** (projekt.)
Wiederaufbau von 11 Wohnungen und 1 Laden.
Bauherr: Johann Pirsch Erben.
Architekt: August Nissen, Hamburg 21, Schrötteringweg 21, Ruf 23 02 55.
88. **Reismühle 9** (projekt.)
Errichtung von 10 Wohnungen.
Bauherr: Ursula Ehrlich.
Architekt: Heinz Dorendorf, Hamburg 26, Chapeaurougeweg 39, Ruf 25 01 66.
89. **Graumannsweg 37** (begonnen).
Wiederaufbau von 4 Wohnungen und 1 Garage.
Bauherr und Architekten: F. W. Graupmann und Wilh. Korf K. G., Hamburg 21, Ruf 23 58 77.
90. **Mundsburger Damm 65** (projekt.)
Errichtung von 9 Wohnungen und 4 Läden.
Bauherr und Architekt: Erich Thor, Wohnungsunternehmen, Hamburg 1, Ballindamm 10, Ruf 32 65 58.
91. **Schwanenwik 26** (projekt.)
Errichtung von 22 Wohnungen.
Bauherr: Nordd. Bauträger G. m. b. H., Hamburg 36.
Architekt: Ernst Langloh, Hamburg 1, Schauenburger Straße 49/53, Ruf 34 75 57.
92. **Papenhuder Straße 39** (projekt.)
Errichtung von 18 Wohnungen und 3 Läden.
Bauherr: Kurt Pritsch, Hamburg 24.
Architekt: Dr. Ing. W. Sottorf und W. Richter, Hamburg-Wandsbek, Schloßstraße 6, Ruf 28 65 56.
93. **Güntherstraße 20** (projekt.)
Errichtung von 40 Garagen mit 2 Werkstätten und 2 Kontoren.
Bauherr: Heinrich Ahrens.
Architekt: Rolf Kirsch, Hamburg 13, HansasträÙe 27, Ruf 44 44 71.
94. **Kuhmühle 21/29** (im Rohbau).
Neubau eines Mehrfamilienhauses mit 2 Läden.
Bauherr: Julius H. Dierkes, Rahlstedt.
Architekt: BDA. E. Tomfort, Garstedt, Ochsenzoller Straße 183, Ruf 57 80 33.
Vermietung: Carl C. Franzen, Hsm., Hamburg 36, Jungfernstieg 49, Ruf 34 43 43.

— 1 —

Die Mietpreise und ihre Gestaltung

Es gibt kaum ein größeres und umstritteneres Gebiet für die Mehrzahl der Bevölkerung als Mietpreise und Mietpreisgestaltung. Nur das Thema Steuern dürfte etwa im Range gleichstehen. Während nun der Teil der Bevölkerung mit geringem Einkommen steuermäßig wenig interessiert ist, sind mietemäßig auch nur kleine Teile der Bevölkerung, die Eigenheimbewohner, nicht mehr an weiterer Preisgestaltung der Mieten interessiert. Warum ist nun dieses Thema umstritten und warum ist dieses Gebiet der Mietpreise ein so „heißes Eisen“, wie man in der Fachsprache gerne sagt? Nun, einmal bezahlt keiner gern mehr und außerdem kann man es keinem Gesetzgeber verdenken, daß er sich vielleicht durch drakonische Maßnahmen auf diesem volkstümlichen Gebiet unbeliebt macht und in den Augen der Mehrzahl der Bevölkerung harte und ungerechte Maßnahmen ergreift. Und wirklich, die Mietpreisgestaltung ist ein großes soziales Gebiet und der Gesetzgeber kann nur mit großer Vorsicht daran arbeiten, will er nicht der gesamten Wirtschaft Schaden zufügen. Nicht zu verkennen ist, daß dies wahrscheinlich die letzte, unmittlere wirtschaftliche Kriegsfolgerscheinung ist.

Wie kam es nun dazu: 1936 wurde die sogenannte Preisstopverordnung erlassen, wonach u. a. auch bei Mieten in jedem Falle der Staat zu entscheiden hat, wenn eine Änderung der am 17. 10. 1936 (Stichtagmiete) gezahlten Miete vorgenommen werden soll. Im Laufe

der Jahre, hauptsächlich nach dem Kriege, kamen Ergänzungen, Verordnungen usw. hinzu, auch hinsichtlich neu erstellter Wohnungen (Kostenmiete, sozialer Wohnungsbau usw.) und immer weitere Erlasse wurden durch die wirtschaftliche Nachkriegsstruktur notwendig. Es war allmählich soweit, daß fast nur noch Fachleute durch dieses Preisgestrüpp hindurchfanden. Der Ausdruck „Mietpreiswarrir“ wurde allgemein geläufig. Hinzu kam, daß die einzelnen Länder der Bundesrepublik demokratisch in die Lage versetzt wurden, von sich aus ergänzende Bestimmungen zu erlassen, und die Bundesverordnungen z. T. anzweifeln. Leider hat auch Hamburg hiervon in den vergangenen Jahren regen Gebrauch gemacht und so nicht gerade „mietpreisentflechtend“ auf die Hamburger Bevölkerung eingewirkt.

In den Jahren nach der Währungsreform kristallisierte sich dann folgendes heraus: Altbaumieten zu niedrig und sozial ungesund, ebenso die Gewerberaummieten. Man sagte sich nach meiner Ansicht mit Recht: Nichtkriegsgeschädigte Altbaubewohner bzw. Nichtflüchtlinge, die noch dazu größtenteils ihre Wohnungseinrichtungen erhalten haben und meistens nicht mehr so viel Raum bewohnen, müssen mindestens die Miete bezahlen, die ein Ausgebombter oder Flüchtling in einer Wohnung bezahlt, die mit staatlichen, d. h. mit Steuermitteln erstellt worden ist. Um eine Norm zu finden, wurde

die Miete vom November 1914 (Friedensmiete) als Grundlage gewählt. Diese Miete ist von jedem Hause feststellbar.

Am 27. 11. 1951 war man dann soweit. Durch eine Verordnung wurde als erster wesentlicher Schritt zur Entflechtung und Freigabe von Preisvorschriften das oben Genannte geregelt.

Gleichzeitig wurden die Geschäftsraummieten in dieser Verordnung angesprochen und in einem Gesetz vom 25. 6. 1952 völlig aus der Preisbewirtschaftung herausgenommen mit einschränkenden Übergangsbestimmungen, die aber am 31. 12. 1954 auslaufen. Allgemein wird zugegeben, daß diese völlige Freigabe, die zuerst sehr umstritten war, einen Idealzustand bedeutet.

Leider ist dieser Zustand bei Wohnungen allgemein noch nicht zu erreichen. Die Wohnungsnot ist noch zu groß. Wohl ist sehr viel gebaut worden, jedoch Angebot und Nachfrage stehen immer noch in einem mißlichen Verhältnis und weit von einander entfernt. Nur nach und nach ist hier der Idealzustand zu erreichen.

Vorerst sind im Wohnungsbau nur die völlig frei finanzierten d. h. ohne öffentliche Gelder erstellten Wohnungen von der Mietpreisgestaltung frei, dagegen steuerbegünstigter Wohnungsbau und sozialer Wohnungsbau nur teilweise frei bzw. noch völlig der Preisgestaltung unterworfen.

Dagegen sind die Altbaumieten noch mit zahlreichen Mietpreisvorschriften und Verordnungen behaftet. Sollten Sie einmal in die Lage versetzt werden, einen solchen Antrag auf Mietfestsetzung stellen zu müssen oder zu beantworten, denn jede Partei erhält den Antrag zur Stellungnahme zugesandt, dann seien Sie nicht erstaunt. Am Rande bemerkt: Anträge bei der Behörde zum Zwecke der Mietpreisfestsetzung werden bei Entscheidung gebührenpflichtig. Erhalten Sie nämlich einen Bescheid, so dürfte dieser durchweg fünf Schreibmaschinenseiten umfassen. U. a. werden dann 10 bis 20 verschiedene Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen usw. angezogen. Will eine Partei sich dies alles beschaffen, so würde — abgesehen von dem Zeitverlust — wahrscheinlich in vielen Fällen der beabsichtigte Mieterhöhungsbetrag für etwa ein Jahr hin sein. Ich könnte Ihnen ähnliche Beispiele aufzählen hinsichtlich der Heizungskosten für zentrale Hausbeheizung bzw. Warmwasserversorgung, der vielen Arten von Mietzuschlägen usw.

Alles dies schreit geradezu nach einer Vereinheitlichung, und es ist wirklich zu hoffen, daß diese, neben der allgemeinen Lockerung von der Preisgestaltung, recht bald durch ein Gesetz geregelt wird.

Bis dahin möchte ich den Lesern dieser Zeilen einen Rat geben: Sollten Sie die Absicht haben — als Vermieter oder als Mieter — Ihr Haus oder Ihre Wohnung preisrechtlich neu zu gestalten, dann wenden Sie sich vordem auskunftsuchend an die Behörde oder an einen Fachmann. Besser ist, wenn vordem zwischen Mieter und Vermieter eine Einigung zustande kommt, denn dieser Einigung wird durchweg zugestimmt, sofern die vereinbarte Miete nicht wucherisch ist. Sie haben sich dann bestimmt viel Arbeit und evtl. auch Ärger für eine vielleicht nur noch verhältnismäßig kurze Zeit der Preisgestaltung erspart.

Hans Iska-Holtz jun., Hausmakler.

Liebe Eltern!

Sie dürfen Ihren Sprößlingen die freudige Mitteilung machen, daß der traditionelle

„Laternen-Umzug“

des Hohenfelder Bürgervereins in diesem Jahre am 18. September stattfinden wird. Wie in den Vorjahren werden viele Süßigkeiten zur Verteilung kommen. Eine große Kapelle soll diesmal den Zug anführen.

Folgender Marschweg ist festgelegt worden:

Sammeln auf der Angerstraße in Höhe des Polizeireviere, Spitze des Zuges in Marschrichtung Comeniusplatz. Abmarsch durch Angerstraße — Alfredstraße — Neubertstraße — Güntherstraße — Lenastraße — Umlandstraße — Kuhmühlenbrücke — Immenhof — Wartenau — Umlandstraße — Lessingstraße — Freiligrathstraße — Angerstraße und Auflösung mit Verteilung der Süßigkeiten dann wieder am Polizeirevier.

Die letzten Einzelheiten werden durch Zettelverteilung in den Schulen und Kindergärten bekanntgegeben.

Besichtigung der Schokoladenfabrik Stockmann

Ein süßer Nachmittag

Trotz des etwas ungünstig am Freitag vor Pfingsten um 13 Uhr angesetzten Termins waren 24 Damen des HBV. der Einladung zur Besichtigung der Stockmann-Werke gefolgt.

Es war eine der interessantesten Besichtigungen, an der wir bisher teilnehmen durften, und es war daher schade, daß die zulässige Besucherzahl von 30 Personen unsererseits nicht ausgenutzt worden ist.

Nach der üblichen Begrüßung wurden wir von einer Dame und einem Herrn des Werkes in zwei Abteilungen durch die umfangreichen Fabrikationsanlagen geführt. Nachdem wir zuerst durch Wandbilder über die verschiedenen Herkunftsländer der Kakaobohne, dem Urprodukt der Schokoladenherstellung, sowie durch Abbildungen und Skizzen über die zahlreichen Maschinen unterrichtet worden waren, begann der Rundgang durch die Fabrikanlagen:

Die in Säcken importierten Kakaobohnen kommen zuerst in Reinigungsmaschinen, um dann in Schälmaschinen von den Schalen befreit zu werden. Ein weiterer Gang durch mehrere Mühlen zerkleinert die Bohnen, bis sie schließlich in Feinmühlen in das für die Herstellung der Schokolade erforderliche Kakaopulver verwandelt worden sind. — Das Kakaopulver gelangt nun unter Hinzufügung von Zucker und sonstigen Bestandteilen der Schokolade in Mischmaschinen, wo die Masse geknetet und zu großen Platten gewalzt wird. In Formen gepreßt, teils zu Tafeln, teils zu Pralinen aller Art in Holz- und Blechmatrizen geformt, laufen diese durch einen Windkanal zur Härtung der Masse und gelangen im Fließbandverfahren zu den Verpackungsmaschinen, die fast ausschließlich von Frauen bedient werden, wie überhaupt Frauen dort vorherrschend beschäftigt sind.

Die Stockmann-Werke sind heute eine der größten und besteingerichteten Schokoladenfabriken Norddeutschlands.

Nachdem die Teilnehmer der Besichtigung bereits während des Rundganges soeben hergestellte Kirschpralinen kosten durften, wurde allen beim Abschied noch eine Tafel Stockmann-Schokolade überreicht.

Mit Dankesworten an die Führung konnten wir nach einer guten Stunde Besichtigungszeit die Heimfahrt antreten mit der Genugtuung, wieder viel Neues und Lehrreiches gesehen zu haben, wofür dem HBV. gedankt sein soll.

C. S.

Ein bedeutungsvolles Wort

Sonnabend, den 17. Juli 1954: Soeben ist Professor Dr. Theodor Heuß mit überwältigender Mehrheit erneut zum Bundespräsidenten gewählt.

Rein äußerlich gesehen, sind uns in den Bürgervereinen Grenzen gezogen und wir haben mit der sogenannten „großen Politik“ nichts zu tun. Das wissen wir und sind auch nicht vermessen genug, diese Erkenntnis etwa nicht zu beachten. Aber ... alle bewegenden Kräfte auch des großen politischen Geschehens entspringen im Grunde genommen, wenn man richtig überlegt, der gleichen Tiefe, aus der wir ebenfalls Auftrag und Kraft für unsere kleine und doch wichtige Aufgabe schöpfen. Insofern sind wir ungewollt politisch und können es auch getrost sein, ohne dadurch jemals parteipolitisch zu werden, denn über allem steht die *sittliche Aufgabe*, die jeglicher Politik gestellt ist.

Daraus ergibt sich wohl vollauf die Berechtigung, aus der großen Rede des Herrn Bundespräsidenten ein Wort, wie es im Gedächtnis haften blieb, als Kriterium für uns herauszugreifen:

Die Verstaatlichung des Menschen mit ihren Folgen haben wir erlebt, jetzt ist unsere Aufgabe die Vermenschlichung des Staates.

Ein bedeutungsvolles Wort, das langen und gründlichen Nachdenkens wert ist! Denn damit ist eine Aufgabe gewaltigsten Ausmaßes mit einfachen und menschlichen Worten, die jedem, der guten Willens ist, verständlich sein sollten, umrissen. Es ist ein Problem aufgezeigt, dessen Erfüllung auf dem staatspolitischen Sektor nur Wirklichkeit werden kann, wenn die an ihm arbeitenden und formenden Kräfte aus einer Tiefe herauswachsen, die in der Seele jedes einzelnen Staatsbürgers ihren letzten Ursprung hat.

Es mag auf den ersten Blick so aussehen, als wären wir unbescheiden, wenn wir diesen Ausspruch eines Mannes, der aus einer Fülle menschlicher und politischer Erfahrungen von hoher Warte spricht, für unsere Bürgervereinsarbeit als Bestätigung und als neues Ziel zugleich auffassen. Dem ist aber nicht so, denn einfacher und klarer kann unser innerstes und tiefstes Wollen überhaupt nicht zum Ausdruck gebracht werden. Bürgersinn und Bürgerverantwortung, richtig verstanden, dienen ja voll und ganz der Vermenschlichung des Staates. Und der „Mensch“ als solcher ist und bleibt letzten Endes die Schlüsselposition für alles Geschehen um und mit ihm, sein Wollen kann, wenn es weit genug verbreitet und sittlich gut fundiert ist, beginnend im engsten Kreis und sich schließlich global ausweitend, aller Gestaltung des einzelnen, des kommunalpolitischen, des staatspolitischen und des weltpolitischen

Lebens durchaus das Gepräge geben, das seiner Sehnsucht entspricht. Und wenn der Einzelmensch sich verschließt und wohl gar versagt ... was dann?

Wir sind bestimmt nur ein ganz, ganz kleines Glied in einer unendlich großen Entwicklungslinie, in dieser Erkenntnis sind wir bescheiden. Trotzdem wollen wir an unserer Stelle, in unserem kleinen Bereich, unsere Pflicht nicht nur klar sehen, sondern mit aller Kraft versuchen, sie ungeachtet aller Schwierigkeiten, die durch Menschen und Verhältnisse bedingt sein können, auch zu erfüllen.

Die Vermenschlichung des Staates kann uns nicht geschenkt werden, die beginnt bei uns und wir müssen sie uns durch unsere Arbeit erwerben.

Heinrich Schulze,

Schriftleiter des Bürgervereins

Fuhlsbüttel — Kl.-Borstel — Ohlsdorf

Das wird Sie interessieren!

Hamburgs erstes „Motel“

Ein neuartiges Hotel für Autofahrer wurde jetzt auch in Hamburg in der Henkel-Garage am Graumannsweg eröffnet. Seine zwanzig Betten — je zwei in zehn modern und geschmackvoll eingerichteten Zimmern — liegen unmittelbar über den Abstellplätzen für 60 Wagen. Im „Motel“ — so nennen die Amerikaner diese kombinierten Unterkünfte für Kraftfahrzeuge und Insassen — hat der Gast seinen fahrbaren Untersatz stets griffbereit zur Hand.

Die Preise steigen

Sogar in den Bürgervereinen! Der „Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V.“ hat seinen Mitgliedsbeitrag von 0,50 auf 1,00 DM erhöht. Was soll man mehr bewundern — den Mut des Antragstellers oder die Gebehrfreudigkeit der Mitglieder, die diesen Beschluß auf ihrer Hauptversammlung einstimmig gefaßt haben?

Enge Zusammenarbeit

Oberregierungsrat Braasch, der neue Leiter des Bezirksamtes Hamburg-Nord, hat sein Erscheinen in der nächsten Mitgliederversammlung des HBV. zugesagt. Wir begrüßen diese erfreuliche Tatsache als einen Beweis für die enge Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksamt und unserem Bürgerverein und sind voller Erwartung, was uns Bezirksleiter Braasch zu sagen haben wird.

Jeder einmal in Dänemark

Die „Reisekommission der vereinigten Bürgervereine zu Hamburg“ veranstaltet einen Wochenendflug nach Kopenhagen.

Abflug am 4. 9., um 14 Uhr, vom Flughafen Fuhlsbüttel. Rückflug am 5. 9. mit Ankunft in Fuhlsbüttel um 22.30 Uhr.

Der Flug kostet einschl. Unterkunft und Verpflegung sowie Versicherung 88,— DM. Der Zuschlag für Einzelzimmer beträgt 3,— DM.

Telefonische Anmeldungen werden unter 24 55 48 erbeten. Der Besitz eines Reisepasses ist erforderlich.

Fortsetzung „Jeder einmal in Dänemark“

Die Nord und Ost Verkehrs-G. m. b. H., Hamburg 1, Spitalerstraße 11, Fernruf 32 67 15, veranstaltet mit dem Kabinen-Motorschiff „DANIA“ eine Wochenend-Sonderfahrt für die Bürgervereine nach Kopenhagen vom 1. bis 3. 10. 1954.

Freitag, 19.00 Uhr, ab Travemünde,
Sonnabend, 9.00 Uhr, an Kopenhagen,
Sonntag früh ab Kopenhagen,
Sonntag, 19 Uhr, an Travemünde.

Der Fahrpreis beträgt 50,— DM und schließt ein: Eisenbahnfahrt Hamburg—Travemünde und zurück, Schiffsreise Travemünde—Kopenhagen und zurück. Unterbringung in B-Kabinen (A-Kabinen 10,— DM Aufschlag). Zweimal Frühstück an Bord und Mittagessen am Sonntag.

Landprogramm (Preis 17,50 DM):

Stadtrundfahrt durch Kopenhagen mit Führung in deutscher Sprache, Bummel durch die Hauptgeschäftsstraßen (11—13 Uhr), 13.15 Uhr Mittagessen in der National-Scala, 19.30 Uhr Abendessen im Restaurant Wivex. Wir empfehlen unseren Mitgliedern diese Veranstaltung wegen ihrer besonderen Preiswürdigkeit!

Karten ausverkauft

Zu der am 24. 8. geplanten Studienfahrt des „Bürgervereins Hoheluft-Groß-Lokstedt“ nach Kappeln an der Schlei mit Besichtigung der Nestle-Werke waren die 100 vorhandenen Teilnehmerkarten in 24 Stunden ausverkauft!

Die Plätze für unsere Busfahrt nach Hanstedt werden sicher ebenso schnell vergriffen sein ... oder?

Erdstrahlen contra Schülerfleiß

Der „Kommunale Osnabrücker Verein von 1885“ fordert die Schaffung von Schutzvorrichtungen, die geeignet sind, „die gesundheitsschädlichen Erdstrahlen“ unschädlich zu machen, zumal sie angeblich den Fleiß der Schüler an einzelnen Osnabrücker Schulen ungünstig beeinflussen sollen.

Die kommunale Vereinsarbeit treibt gar seltsame Blüten!

150 000 Einwohner

Unser Ortsamtsleiter Plothe gab auf der letzten Ortsausschuß-Sitzung folgenden Bevölkerungszuwachs in den Stadtteilen Barmbek, Hohenfelde und Uhlenhorst bekannt:

Stand vom 31. 12. 53	146 615 Einwohner,
Stand vom 31. 3. 54	148 443 Einwohner,
Stand vom 30. 6. 54	150 211 Einwohner.

Von einer Prämierung des 150 000. Mitbürgers mußte wohl „mangels Masse“ Abstand genommen werden.

Keine Beseitigung der Behelfsheime

Unsere Anfrage beim Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst wegen Beseitigung der Behelfsheime an der Birkenau (vgl. Nr. 6 der Hohenfelder Rundschau) wurde wie folgt beantwortet:

„Die Angelegenheit wurde auf der letzten Hauptausschußsitzung besprochen. Die Mitglieder sind der Auffassung, daß bei der heutigen Wohnungsnot und den Verhältnissen der Behelfsheimbewohner vorderhand noch

von einer Freimachung der Fläche abgesehen werden sollte. Die Angelegenheit wird jedoch im Auge behalten werden.“

Wenn auch menschlich verständlich — so bleibt diese Auskunft dennoch unbefriedigend, folgert doch die Frage daraus: Wann wird das Dasein der Behelfsheime und Nissenhütten überhaupt beendet sein?! —1—

Ich steh im Regen ...

Warten ist kein Vergnügen, schon gar nicht wenn es regnet. Das hat sich die HHA. auch gesagt — und erfand zickzackgewändete Wetterschutzdächer, in der Amtssprache „Fahrgastunterstände“ genannt. Vor einiger Zeit wurde ein solcher „Unterstand“ an der Mundsburger Brücke aufgestellt, ein weiterer steht jetzt endlich auch an der Mundsburg. Insgesamt sollen in diesem Sommer 47 Unterstände aufgestellt werden, und man will diese Zahl allmählich bis auf 200 erhöhen. Hoffentlich gehen wir dabei nicht leer aus — es gibt noch verdammt windige Ecken in Hohenfelde!

„Fahr mit uns“

Diese von den Sambawagen her bekannte Zeitschrift ist jetzt zu einem „volkseigenen“ Werbeblatt der HHA. geworden und hat ihre Redaktion im Hochbahnhaus. Diese Neuerscheinung ist um so begrüßenswerter, da sie als Sprachrohr für alle Wünsche, Anregungen und Beschwerden dienen soll, die der Fahrgast an die HHA. herantragen will. Auch die Bürgervereine werden diese Möglichkeit zu nutzen wissen. Wir bitten daher um zur Weiterleitung geeignetes Material.

Preisfrage

Ein bekanntes, führendes Fachgeschäft in Hohenfelde hat einen

„Pelikan“-Füllhalter

für denjenigen gestiftet, der in ihren Schaufenstern nachstehende Linienführung



findet und angibt, an welchem Gegenstand diese Linie vorhanden ist.

Die Lösung muß bis zum 1. 10. 1954 in einem verschlossenen Umschlag mit Angabe von Name und Anschrift bei der Vereinsadresse, Uhlandstraße 32, eingehen.

Später eingehende Lösungen können nicht berücksichtigt werden. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Die Entscheidung der Jury, die aus dem Firmeninhaber und je einem Herrn aus dem Vorstand des Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgervereins besteht, ist unanfechtbar.

Die Lösung der Preisfrage und der Name des Gewinners werden in der Oktobernummer der „Hohenfelder Rundschau“ veröffentlicht.

Kleine Liebe zu weißen Schiffen

Ein paar Worte über die Alsterschiffahrt

„Ohne Alsterdampfer? Nein, das ist für mich kein Hamburg.“ Das, verehrter Leser, ist das offenerzige Geständnis eines Hamburger Kaufmanns, der 50 Jahre lang der Alsterschiffahrt die Treue hielt. Warum wir das erwähnen? Nun, es wird zwar nicht allzu viele unter uns geben, die von sich sagen können: „Als ich vor 50 Jahren das erstmal ...“ Und doch ist dieser Jubilar nur einer aus der großen Schar derer, die sich der Alsterschiffahrt verschrieben haben und für sie auch auf das Auto verzichten.

Es gibt da den etwas über das Ziel hinausschießenden Satz: „Der Alsterdampfer ist das einzige erträgliche Verkehrsmittel in Hamburg!“ Aus diesen Worten spricht viel mehr als nur ein nüchterner Vergleich. Endlich --

was nützt der allerbeste Wille, wo der Geldbeutel leer ist und die Devise schlicht lautet: die Bilanz muß stimmen? Und, nicht wahr, wer für wen da zu sein hat -- das ist doch eine schlechte Alternative? Es handelt sich doch, kaufmännisch gesprochen, um ein „Geschäft auf Gegenseitigkeit“. Oder milder: darum, möglichst friedlich miteinander auszukommen. Dazu gehört sicherlich das Bemühen der Gesellschaft um Verbesserungen. Aber gehört dazu nicht auch das Verständnis des Publikums ...?

Apropos Bemühen. Sie werden gelesen oder gehört haben, daß die neucingerichtete Verlängerungslinie zur Saarlandstraße ein Erfolg ist, der selbst die höch'en Erwartungen übertroffen hat. In diesem Fall haben



es ist so etwas wie eine dezente Liebeserklärung. Der Hamburger ist nicht eben übermäßig freigebig damit, aber bei den Alsterschiffen ist das etwas anderes. Das ist nicht einfach ein Verkehrsmittel. Das ist ein Stück Hamburg. Für die Alsterschiffahrt scheut sich der Hamburger auch nicht, immer neue Lanzen zu brechen. Und wehe, wenn hier etwas zurückgesteckt werden sollte! Wir erleben es ja alljährlich, wenn die Flotte Kurs auf das Winterquartier nimmt.

Und damit sind wir bei dem, was sachlich zum Thema „Alsterschiffahrt heute“ zu sagen wäre. Rückt der Termin heran, hagelt es Proteste: „Warum muß das sein? Fahrt doch den Winter hindurch!“ Oder massiver: „Schließlich ist die HHA. für uns da und nicht wir für sie. Was heißt hier Zuschußbetrieb? Die HHA. hat eine Monopolstellung und damit ihren Pflichten gegenüber dem Fahrgast nachzukommen.“

Das sind harte Worte. Und es mag scheinen, als ob sie nicht ganz unberechtigt seien. Aber sagen Sie selbst,

sich die „HHA.-Seeleute“ einmal mit erfreulichem Ergebnis stark gemacht. Was ist dabei herausgekommen? Aus den zunächst vermuteten Neugierigen der ersten Tage ist ein Heer echter neuer Stammgäste geworden. Das hat eine völlig neue Lage geschaffen: Die Zahl der Schiffe im Berufsverkehr mußte morgens und abends kurzerhand verdoppelt werden. Verdoppelt allerdings aus dem vorhandenen Bestand von 15 Schiffen (11 große mit je fast 200 und vier kleinere mit je knapp 100 Plätzen). Das bedeutet wiederum, daß die „Reserven“ erschöpft sind. Kurzum: es werden weitere Schiffe gebraucht. Bremse: „Kein Geld.“ Nun, immerhin sind innerbetriebliche Besprechungen im Gange, die Alsterflotte zu verstärken.

Bis die „Friedensstärke“ -- 26 bis 28 Schiffe -- wieder erreicht ist, wird indessen noch einige Zeit vergehen. Auch einige Linien von früher werden noch auf sich warten lassen. Ja, und dann wäre da noch die Sache mit dem Landungssteg vor dem Hotel „Atlantic“. Sie wissen, der Plan wurde bereits lebhaft diskutiert. Wie

es darum steht? Es fehlt noch die in absehbarer Zeit zu erwartende Baugenehmigung. Dann gibt es kein Hindernis mehr.

Inzwischen schaukelt die Alsterschiffahrt neue Zahlen- und Beliebtheitsrekorde in die Höhe. Ich glaube, Sie wissen es noch nicht: an einem der letzten Frühlingssonntage pendelte der Andrang bis auf 37 000 Fahrgäste an einem einzigen Tag hinauf. Ganz hübsch, nicht wahr? Das hat es in den letzten Jahren auch noch nicht gegeben. Das bemerkenswerte daran ist vor allem, daß die Hamburger selbst es sind, die unversehens auf die Idee kommen, so ein Schiff einmal zu dem billigsten Tarif den Hamburg kennt, zu „entern“. 25 Pfg. auf allen Strecken — da können die Kollegen von Schiene und Motor nicht ganz mithalten.

Und ebenso erfreuen sich die nun schon traditionellen Rund- und die sonabendlichen Lampionfahrten steigender Beliebtheit. Auch bei den geschlossenen Gesellschaften. Und unter beachtlicher Beteiligung auswärtiger Gäste. Rezept: man nehme sich einen Heckplatz

oder miete sich nach Bedarf ein ganzes Schiff — das kostet tagsüber je nach Größe des Schiffes 35 oder 45 DM die Stunde und abends mit Illumination und Musik 60 DM. Man halte eine gehörige Portion guter Laune bereit, gebe eine Brise romantischer Bereitschaft hinzu und — ja, damit kommt man im allgemeinen schon zu einer sehr schmackhaften Alsterkost.

Ja, noch eins: Sie haben es gemerkt, verehrter Leser: sommerlicher Ansturm. Gedränge beim Aus- und Einsteigen. Kampf um den besten Platz. Verständlich — aber nicht schön. Eine Zeitung regte als Sprecherin für viele Passagiere an: ein bißchen dirigieren! Die HHA. hat nun ein paar Pfähle aufgestellt mit Ketten dran. Berührt nicht sonderlich angenehm, aber ist ganz praktisch, glaube ich. Die Hamburger sind ja praktisch. Vielleicht gewöhnen wir uns so gut daran, „in Reihe“ flott aufs Schiff zu kommen, daß man auf die Hilfsmittel bald wieder verzichten kann. Es liegt ja bei uns.

Maritimus

(Aus der Zeitschrift „Fahr mit uns“ der HHA.)

35 Jahre Franz Schreyer — das vielseitige Fachgeschäft

Am 1. August 1919 eröffnete unser Mitglied Franz Schreyer in einem Kellerraum des Hauses Lerchenfeld 7 ein Schreibwarengeschäft. Mit viel Fleiß, Energie und kaufmännischem Vermögen hat es Franz Schreyer verstanden, sein Geschäft durch die Wirren der verflochtenen Jahrzehnte zu bringen und es nach dem Wiederaufbau leistungsfähiger denn je zu gestalten. Mit seinen großzügigen Schaufenstern und Verkaufsabteilungen, die neben Papier-, Mal-, Zeichen-, Büro- und Bastelbedarf heute auch eine Büromöbel-, Büromaschinen- und Modellbau-Abteilung umfassen, stellt dieses Unternehmen eines der größten und bedeutendsten Fachgeschäfte dar.

Der Sohn des Jubilars, der seit fast 10 Jahren als Teilnehmer tätig ist, und ein langjähriger Mitarbeiterstab werden die Gewähr für den Bestand und die Weiterentwicklung des Betriebes bieten.

Dem Seniorchef gelten die besonderen Glückwünsche des HBV. zu seinem 35jährigen Geschäftsjubiläum.

— 1 —

Filmvorführungen im Museum für Hamburgische Geschichte

Ein historisches Museum soll nicht nur die gegenständlichen Erinnerungen einer vergangenen Zeit sammeln und ausstellen, es soll ebenso die geschichtliche Entwicklungslinie bis an die Gegenwart heranzuführen. Das Museum für Hamburgische Geschichte ist bestrebt, diese Arbeitsweise besonders für die Abteilungen Handel, Wirtschaft und Verkehr, die ja für unsere Vaterstadt von beherrschender Bedeutung sind, in Anwendung zu bringen.

Ferner: das Museum ist nicht nur eine Lehrstätte für die wenigen Wissenden, es ist mehr noch — und nur so läßt sich der Aufwand vertreten — eine Bildungsstätte für das Volk. Sinngemäße Aufstellung, wie Zusammenfassung der vielen Einzelercheinungen im Rahmen der geschichtlichen Epochen, weiter eingehende und leicht verständliche Beschriftung, Führungen durch die fachlichen Mitarbeiter für interessierte Gruppen, Vorträge über Gegenstände des Museums in solchen Vereinen und anderen Zusammenschlüssen und anderes sind solche Mittel, das Museum für die breite Masse zu einer Wissens- und Erbauungsquelle zu machen.

Im Zuge dieser Bestrebungen liegt nun eine Neuerung, die das Museum für Hamburgische Geschichte eingeführt hat. Im großen Hörsaal des Museums, der zu einer modernen Filmvorführungsstätte ausgestaltet ist, finden täglich von Dienstag bis Sonnabend um 11.30 Uhr für die Museumsbesucher Vorführungen von längeren Kulturfilmern aus den oben genannten Gebieten des Handels, der Wirtschaft und des Verkehrs statt. Der Zutritt ist im Rahmen des allgemeinen Museumsbesuches kostenlos. Das Programm wechselt wöchentlich.

Der starke Zuspruch — die 200 Plätze sind zumeist restlos besetzt — zeigt, daß wir auf dem rechten Wege sind.

Dr. Kurt Heckscher.

Vereinsnachrichten

Neue Mitglieder

Wir stellen unsere neuen Mitglieder vor:

Kurt Appel, Kaufmann, Hamburg 33, Schlicksweg Nr. 27 b, Ruf 61 47 98;

Dr. Hans Grabner, prakt. Arzt, Hamburg 24, Uhlandstraße 4, Ruf 25 22 81.

Gustav Ernst, Reg.-Amtmann z. Wv., Kuhmühle 6, Ruf 25 38 95.

Willi Kuperberg, Kaufmann, Hbg. 24, Hohenfelder Straße 16/18, Ruf 25 40 92.

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 9. September: Besichtigung der Dr.-August-Oetker-Nährmittelfabrik G. m. b. H.

Sonntag, 12. September: Omnibusfahrt nach Hanstedt.

Sonnabend, 18. September: Laternenumzug.

Wir bitten, die besonderen Hinweise an anderer Stelle des Blattes zu beachten. Die Redaktion.

Jubiläen

Unser Mitglied, der Schlossermeister Heinrich Klemm feierte am 14. August sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Unser Mitglied, der Friseurmeister Walter Lau, beging am 18. August mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

Den Jubilaren aufrichtige Glückwünsche.

Der Vorstand.

Unsere Geburtstagskinder!

Unsere besonderen Geburtstagswünsche gelten diesmal:

- Frieda Budwig zum 70. am 25. 7.,
 Jakob Kistner zum 70. am 5. 9.,
 Heinrich Geese zum 65. am 21. 8.,
 Ernst Blunck zum 65. am 27. 9.,
 Carl Robrahn zum 60. am 26. 7.,
 Adolf Wuttke zum 60. am 11. 8.

Mögen ihnen noch viele gute und gesunde Jahre beschieden sein.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 12. 7. Johann Ostaschinsky | 27. 7. Walter Ahlers |
| 15. 7. Hertha Hüsing | 31. 7. Herbert Böttcher |
| 13. 7. Jonny Claus | 31. 7. Herbert Rautenberg |
| 14. 7. Henry A. Meyer | 1. 8. Werner Beecken |
| 16. 7. Amanda Pagel | 2. 8. Maria Rehder |
| 16. 7. Theodor Schöning | 4. 8. Hermann Rothacker |
| 17. 7. Wilhelm Haß | 5. 8. Franz Orth |
| 19. 7. Friedrich Schulz | 9. 8. Otto Kuhlmann |
| 19. 7. Richard Schulze | 9. 8. Otto Kieback |
| 21. 7. Dr. Heinr. Wienemann | 9. 8. Walter Bremer |
| 23. 7. G. Dibbert | 10. 8. Erich Boehmke |
| 24. 7. Paul Latza | 14. 8. Hans Pape |
| 25. 7. Heinrich Krohn | 15. 8. Ernst Teckenburg |
| 25. 7. Paul Hahn | 16. 8. Paul Gremmer |
| 26. 7. Ernst Schmitt | 22. 8. Albert Dreher |

Allen Geburtstagskindern herzlichsten Glückwunsch!

Nacht- u. Sonntagsdienst der Apotheken

22. 8. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
 23. 8. Adler-Apotheke, Steindamm 84
 24. 8. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
 25. 8. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
 26. 8. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
 27. 8. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
 28. 8. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
 29. 8. Adler-Apotheke, Steindamm 84
 30. 8. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
 31. 8. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
 1. 9. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
 2. 9. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
 4. 9. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
 5. 9. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
 6. 9. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
 7. 9. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
 8. 9. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
 10. 9. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
 11. 9. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
 12. 9. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
 13. 9. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
 14. 9. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
 15. 9. Adler-Apotheke, Steindamm 84

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Gremmer, Ludwig Zander, Hamburg 24. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder



Dr. Zinkeisen, Behrmann & Co. m. b. H.

Hamburg-Hohenfelde · Güntherstraße 18

Fabrik alkoholfreier Getränke: Spez. Sinalco · Apfelsaft
 Kohlensäure · Fruchtsirup · Wermutwein · Fruchtweine



Carl A. H. Küchenmeister

Inhaber: Carl Willig

INSTALLATION SANITÄRER ANLAGEN
 Klempner - Installateur - beeidigter Gasfitter - Dachdecker
 Autogene Schweißerei

Hamburg 24 - Elisenstr. 14 - Ruf 25 24 96

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
 oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
 Konto-Nr. 14/225 993
 des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
 zu überweisen

Keramik · Vasen
 Balkonkästen
 Geschenkartikel usw.
 Verdunster

Johann Niemann
 Hohenfelder Straße

Umarbeitung - Reparaturen
 Trauringe - Ringe - Uhren
 Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL
 Goldschmiedemeister
 Hbg. 24, Güntherstr. 96 ptr.
 Fernsprecher 25 57 61

Konfitüren - Kaffee - Spirituosen

AUS DEM FACHGESCHÄFT

Erich Linke

MÜHLENDAMM / ECKE GÜNTHERSTRASSE

Kaffee-Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
 Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6
 Telefon 25 19 93

Bandagen, Mieder, Gummi-
 strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
 einlagen, nach Abdruck
 im Fachgeschäft

Ad. HOYER
 Hohenfelde, Neubertstr. 51
 Lieferant aller Krankenkassen

J. H. August Ertel jr. „St. Anschar“

Beerdigungs-Institut
 Gerhard-Hauptmann-Platz 43

(Pferdemarkt) bei der Münckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16
 Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03
 Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
 Sonn- und Festtags geöffnet

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
 bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Von der Box bis zur Leica

finden Sie bei mir jede Kamera zur Auswahl!

1/5 Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten.

Bitte benutzen Sie nach Geschäftsschluß meinen Filmautomaten!



Ihr Fotoberater

FOTO-HELMS

KUHMÜHLE 3 - 5
FERNRUF: 25 06 31

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 25 47 03

Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte
für
Tanz, Stimmung, Humor

Umzüge - Transporte

auch wieder Tempo-Transporte
fachgemäße Ausführung durch

Firma Hinrich Schult
Kuhmühle / Ifflandstr. 85
Telefon: 25 20 87



Konditorei
Siegfried Nagel

Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot- und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 25 15 77

John Ebel

Klempnerei - Installation - Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

1 8 6 3 90 JAHRE 1 9 5 3

Beerdigungs-Institut
AUGUST ESSEN

Hamburg 24 · Güntherstraße 98
Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluß: 38 63 76

75 JAHRE

1876 *Schneewittchen* 1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Seit 12. November 1801

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

BOCO verleiht auch an Haushaltungen
Bett-, Küchen-, Tischwäsche usw.

BOCO-Betriebe, Burmeister, Oszmer & Co.
Hamburg 48 - Telefon: 29 41 41

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhofstraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Bäckerei und Konditorei **G. DIBBERT**

Ackermannstraße 23 Fernsprecher 25 18 54
empfiehlt seine Backwaren in großer Auswahl

Spezialitäten:
Thüringer Brot - Wochenendklöben und -Stuten